



Hochsaison für unsere Artenschätze

Monitoring Highlights | Juni 2020

Der Sommer ist im Kreisgebiet eingekehrt. Von Urlaub keine Spur: Es ist Hochsaison für unsere Zoologinnen, die im Rahmen des professionellen Monitorings acht Flächen von insgesamt 57,2 Hektar umfassend kartieren. Die Flora und Fauna auf den gesicherten Flächen präsentiert sich – doch tragen unsere Maßnahmen Früchte? Anhand des ermittelten Artenvorkommens können wertvolle Rückschlüsse auf die Qualität der erfolgten Naturschutzmaßnahmen gezogen und das Flächenmanagement optimiert werden.

Halbzeit 2020 – Erste Monitoring-Ergebnisse

Die bisherigen Ergebnisse des Monitorings aus dem Zeitraum März bis Juni weisen darauf hin, dass die Aufwertung der Flächen mit biotopgestaltenden Maßnahmen (BGM) zielführend war. Das heißt, dass die Anzahl der Tier- und Pflanzenarten auf aufgewerteten Flächen höher ausfällt, als auf den noch nicht aufgewerteten Flächen (Siehe Grafik unten). Die meisten Wildbienenarten waren beispielsweise auf Flächen mit sandigen Offenbodenstellen, alten Knickstrukturen und Blütenreichtum zu finden. Auf Ackerflächen und Intensiv-Weiden kamen nur vereinzelt Individuen vor (Siehe Grafik: Lindewitt, Neuberend (Acker), Holnis)

Auch das Monitoring von noch nicht aufgewerteten Flächen ist wichtig: Zum Einen hat es eine Kontrollfunktion im Sinne eines Vorher-Nachher-Vergleichs. Zum Anderen ist es Basis der Maßnahmenplanung: Zukünftige Maßnahmen können so passgenau auf die nachgewiesenen seltenen Arten zugeschnitten werden. Die zukünftige Flächenaufwertung in Lindewitt wird die Lebensraumsprüche des kürzlich nachgewiesenen Fischotters berücksichtigen.

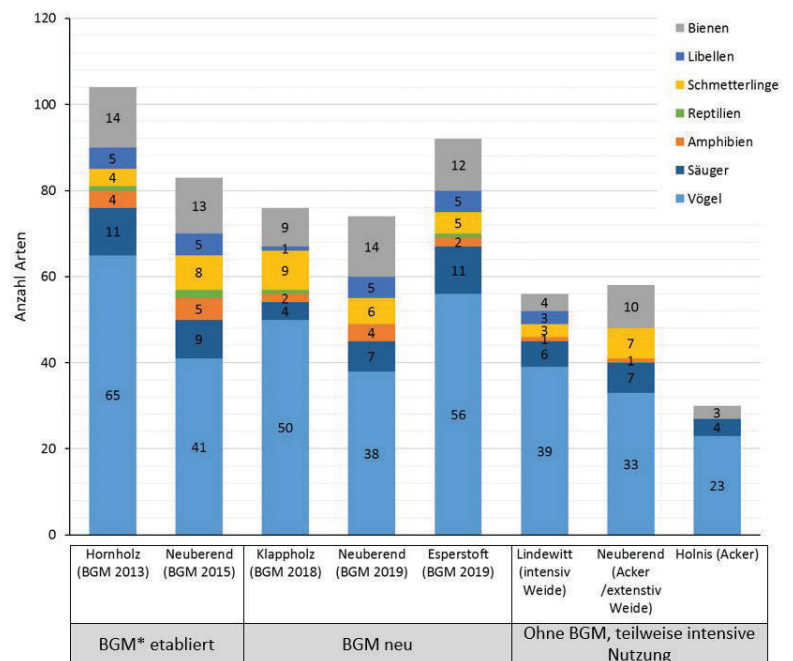
Maßnahmen-Management

Mit der Umsetzung einer biotopgestaltenden Maßnahme ist es nicht getan. Anhand des Monitorings können Flächen qualifiziert beurteilt und fortlaufend optimiert werden. Das heißt, dass z. B. für vorkommende Arten weitere fördernde Maßnahmen ergriffen werden können. Auch die richtige Form der extensiven Bewirtschaftung durch Beweidung oder Mahd ist ausschlaggebend für eine optimale Entwicklung der Fläche.

Halbzeit ohne Pause: die nächsten Schritte

Das Monitoring läuft auch im zweiten Halbjahr weiter. Die Wildkameras sind im Dauereinsatz und haben sich als nützliches Werkzeug bewährt. Die Insektenfotografie hat ihren Zenit noch nicht erreicht. Die Gattung der Heuschrecken befindet sich z. B. derzeit noch im Larvenstadium.

Die Erhebung der Daten ist zudem nur der erste Schritt. Nur die Analyse und Interpretation schafft Ergebnisse. So stehen u. a. noch die Auswertung der Aufnahmen aus den Wildkameras an und die Ermittlung der Brutpaare aus dem Vogel-Monitoring.



BGM = biotopgestaltende Maßnahmen



Unsere Highlights im Juni 2020 – Artenschätze in Bildern

Zurzeit haben viele Pflanzen- und Tierarten Hochkonjunktur. Eine bunte Vielfalt seltener und bedrohter Arten konnten wir auf unseren naturschutzfachlich aufgewerteten Flächen im Rahmen des Monitorings nachweisen. Neben den hier aufgeführten Highlights tummeln sich noch weitere gefährdete Arten auf unseren Flächen.



Das **Braunkehlchen** ist eine unserer Schirmarten und wurde in Esperstoft, Klappholz und Hornholz verzeichnet. Seine Existenz weist auf die gute Qualität von Lebensräumen hin – Gut auch für andere Arten.



Das bodenbrütende **Rebhuhn**, ebenfalls eine Schirmart, ist in Deutschland stark gefährdet. In Esperstoft findet es gute Lebensbedingungen.



Der **Feldhase** braucht abwechslungsreiche, strukturierte Landschaften, Felder und Knicks als Lebensraum. Er konnte auf allen renaturierten Flächen unserer Auswahl nachgewiesen werden.



Ein Pärchen des äußerst seltenen **Blauehlchens** brütet in Esperstoft. Dieses Weibchen ließ sich außerdem von der Wildkamera ablichten.



Paare des **Neuntöters**, Kandidat der Vorwarnliste und definierte Schirmart, konnten in Lindewitt, Hornholz und Klappholz nachgewiesen werden.



Die **Kleine Pechlibelle** profitiert in Neuberend von Insektenvorkommen entlang von Knicks und von der Flora der Kleingewässer. Ein besonderer Fund.



Der **Fischotter** wurde nach Esperstoft und Hornholz nun auch in Lindewitt eindeutig mit der Wildkamera und durch Kotspuren identifiziert.



Kiebitze gehen in ihrem Bestand immer weiter zurück. Ein Paar konnte bei der Bodenbalz in Hornholz beobachtet werden.



Mehrere Paare des vom Aussterben bedrohten **Steinschmätzers** wurden in Esperstoft nachgewiesen. Er macht auf seinem Zug hier halt.



Unsere Schirmart das **Ampfer-Grünwidderchen** hat hohe Ansprüche an seinen Lebensraum. In Neuberend (Kirchenweg) profitiert der adulte Falter vom Blütenreichtum, seine Raupe von der extensiven Beweidung und vom Vorkommen des kleinen Sauerampfers, worin er seine Eier ablegt.



Der seltene **Moorfrosch** wurde in Neuberend (Kirchenweg) nachgewiesen. Hier findet er Laichgewässer als auch Sommerlebensraum zum Beutejagen.